



## **ProCom'98**

### **Sektion 3**

### **„Terminologiewissenschaft und Plansprachen“**

**Beiträge der Internationalen Konferenz  
PROFESSIONAL COMMUNICATION  
AND KNOWLEDGE TRANSFER  
(Wien, 24 – 26 August 1998)  
Infoterm \* TermNet**

**Redaktion: Detlev Blanke**

**Berlin  
2003**

Die GIL konzentriert ihre wissenschaftliche Arbeit vor allem auf Probleme der *internationalen sprachlichen Kommunikation*, der *Plansprachenwissenschaft* und der *Esperantologie*.

Die Gesellschaft gibt das Bulletin „Interlinguistische Informationen“ (ISSN 1430-2888) heraus und informiert darin über die international und in Deutschland wichtigsten interlinguistischen/esperantologischen Aktivitäten und Neuerscheinungen.

Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlungen führt sie Fachveranstaltungen zu interlinguistischen Problemen durch und veröffentlicht die Akten und andere Materialien.

Vorstand der GIL

- 1. Vorsitzender: Dr. sc. Detlev Blanke
- 2. Vorsitzende: Dr. habil. Sabine Fiedler
- Schatzmeister: Dipl.-Ing. Horst Jasmann
- Mitglied: Dr. Werner Bormann
- Mitglied: Prof. Dr. Ronald Löttsch

---

Berlin 2003

Herausgegeben von der Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL)

Otto-Nagel-Str. 110, DE-12683 Berlin

Tel.: +49-30-54 12 633, Fax : +49-30-54 56 742

[dblanke.gil@snafu.de](mailto:dblanke.gil@snafu.de)

[www.interlinguistik-gil.de](http://www.interlinguistik-gil.de)

© bei den Autoren der Beiträge

ISSN: 1432-3567

---

# **ProCom'98**

## **Sektion 3 „Terminologiewissenschaft und Plansprachen“**

**Beiträge der Internationalen Konferenz  
PROFESSIONAL COMMUNICATION  
AND KNOWLEDGE TRANSFER  
(Wien, 24 – 26 August 1998)  
Infoterm \* TermNet**

**Redaktion: Detlev Blanke**

**Berlin  
2003**



## Inhalt

<i>Detlev Blanke</i>	Vorbemerkung.....	7
	ProCom'98: Eine Konferenz für Eugen Wüster.....	9
	Eugen Wüster und die Interlinguistik – Auswahlbibliographie .....	14
	Terminology Science and Planned Languages .....	17

### Beiträge der Sektion 3 „Terminologiewissenschaft und Plansprachen“

<i>Wera Blanke</i>	Probleme der Organisierung terminologischer Aktivitäten in Esperanto....	45
<i>Otto Back</i>	Zur Esperanto-Wiedergabe lateinischer und griechischer Eigennamen in Wüsters Enzyklopädischem Wörterbuch .....	76
<i>Sabine Fiedler</i>	Eugen Wüster als Lexikograph: Rolle und Darstellungsweise von Phraseologie im Enzyklopädischen Wörterbuch Esperanto-Deutsch .....	86
<i>Heinz Hoffmann</i>	Möglichkeiten einer Plansprache bei zwischensprachlichen Begriffsunterschieden am Beispiel von Eisenbahn-Termini .....	100
<i>Karl-Hermann Simon/ Ingward Ullrich</i>	Prinzipien des multilingualen Forstwörterbuches „Lexicon silvestre“ ...	110
<i>Wim M.A. de Smet</i>	Nomoj de plantoj kaj bestoj en Esperanto: La konceptoj de Wüster kompare kun tiuj de aliaj terminologoj.....	132
<i>Herbert Mayer</i>	Zum plansprachlichen Nachlaß von Eugen Wüster in der Österreichischen Nationalbibliothek.....	148
Autoren	.....	154
<b>Anhang:</b>	<b>ProCom'98 –Programm.....</b>	<b>155</b>
Inhalt der Beihefte 1-10	.....	158



## Vorbemerkung

Die vorliegenden Akten sind aus mancherlei Sicht ungewöhnlich.

Es handelt sich um Texte zu Vorträgen, die auf einer Doppel-Konferenz gehalten wurden, die vor nunmehr fünf Jahren, vom 24.-28. August 1998, in Wien stattgefunden hat, anlässlich des 100. Geburtstags von Eugen Wüster (1898-1977), dem Begründer der Terminologiewissenschaft. Die Abkürzung ProCom steht für „**Professional Communication**“. Mit dieser Konferenz gekoppelt war das 4. Infoterm-Symposium zum Thema „Terminology Work and Knowledge Transfer“.

Da im Werk Wüsters die Plansprachen eine bedeutende Rolle spielen, waren auch interlinguistische Themen präsent.

Einige Interlinguisten, darunter auch Mitglieder der GIL, haben sich nicht nur an der Vorbereitung beteiligt, sondern auch zum Fachprogramm beigetragen. So wurden interlinguistische Themen in einem der einführenden Hauptvorträge und in sieben Vorträgen im Rahmen der *Sektion 3* „Terminologiewissenschaft und Plansprachen“ behandelt.

Ungewöhnlich und sehr zu kritisieren ist, daß diese Akten in Wien nicht, wie geplant, längst veröffentlicht wurden. Von den geplanten (und z.T. von den Tagungsteilnehmern bestellten und auch bezahlten) drei Bänden sind bisher nur die Bände I und II erschienen:

*Oeser, Erhard / Galinski, Christian (1998): Eugen Wüster (1898-1977). Leben und Werk – Ein österreichischer Pionier der Informationsgesellschaft. His Life and Work – An Austrian Pioneer of the Information Society. (Proceedings of the International Conference on Professional Communication and Knowledge Transfer, Vienna, 24-26 August 1998), Volume I. Wien: International Information Centre for Terminology (Infoterm), 324 S.*

*Munteanu, Aranca (1998): 4th Infoterm Symposium. Terminology Work and Knowledge Transfer. Best Practice in Terminology Management and Terminography (Proceedings of the International Conference on Professional Communication and Knowledge Transfer, Vienna, 24-26 August 1998), Volume II. Wien: International Information Centre for Terminology (Infoterm), 456 S.*

Der dritte Band, der u.a. die Beiträge der interlinguistischen Sektion enthalten müßte, steht aus. Es ist nicht abzusehen, wann er denn (und ob überhaupt noch) erscheinen wird.

Die GIL erhielt daher von Herrn Christian Galinski, Direktor von Infoterm<sup>1</sup>, die freundliche Genehmigung, die Beiträge der *Sektion 3* zu veröffentlichen.

---

<sup>1</sup> Herr Galinski hat die Verzögerung nicht zu verantworten.

Damit das vorliegende Heft eine Vorstellung von der Konferenz vermitteln kann, insbesondere über ihre interlinguistische Komponente, wird auch der bereits veröffentlichte Plenarvortrag wieder abgedruckt, der dem plansprachlichen Werk Eugen Wüsters gewidmet ist. Er ist bereits im erwähnten Band I der Akten erschienen.

Die Beiträge sind Anfang 1998 entstanden und wurden bewußt nicht überarbeitet oder aktualisiert, damit sie den Charakter authentischer Akten behalten.

Immerhin kann die GIL somit eine Veröffentlichung zum 105. Geburtstag von Eugen Wüster vorlegen.

Berlin, im Novemer 2003

Detlev Blanke  
(1. Vors. der GIL)

## **Probleme der Organisation terminologischer Aktivitäten in Esperanto**

- 0 Einleitung**
- 1 Esperanto als Fachsprache**
  - 1.1 Organisationen**
  - 1.2 Veranstaltungen**
  - 1.3 Fachtexte und Wörterbücher**
- 2 Terminologische Prinzipien in der Entwicklung**
  - 2.1 Rollet de l'Isle und Verax**
  - 2.2 Eugen Wüster**
  - 2.3 Ernst Drezen**
  - 2.4 Paul Neergaard**
  - 2.5 Rudolf Haferkorn**
  - 2.6 Rüdiger Eichholz**
  - 2.7 TEC und andere Bemühungen**
- 3 Sonderrolle und Brückenfunktion von Eugen Wüster**
- 4 Einige Ergebnisse terminologischer Bemühungen**
  - 4.1 Das *Ŝtancila Terminaro***
  - 4.2 *International business dictionary . Internacia komerca-ekonomika vortaro***
  - 4.3 *Slipara Vortaro, Esperanta Bildvortaro und Pekoteko***
  - 4.4 *Das Komputika Leksikono***
  - 4.5 *Das Fervoja Vortaro***
  - 4.6 *Das Lexicon silvestre***
  - 4.7 *Terminologia Gvidilo***
- 5 Herausforderungen**
- 6 Literatur**

## **Abstract**

### *Problems in Organizing Terminological Activities in Esperanto*

The first part of this paper looks at the lively international exchange of ideas and experience which developed in the first century of the existence of the planned language Esperanto, especially in the field of science and technology. The special-purpose application of Esperanto brought forth organizations, gatherings, journals, monographs and, not least, dictionaries.

Parallel to this, attempts were made from a very early stage to raise the quality of this work, particularly from a terminological point of view. This paper shows the development of terminological principles and the key role which Eugen Wüster played in this process. Towards the end several examples are given to show the results of these efforts and to point out the potential for future co-operation in this field.

## **Resumo**

### *Problemoj en organizado de terminologiaj aktivecoj en Esperanto*

Komence de la kontribuo mi montras, ke dum la unua jarcento de Esperanto evoluis vigla internacia ideo- kaj spertinterŝanĝo, aparte ankaŭ pri scienco kaj tekniko. La faka apliko estigis organizojn, aranĝojn, revuojn, monografiojn kaj ne laste ankaŭ vortarojn. Samtempe, relative frue oni klopodis pri altigo de la kvalito aparte koncerne terminologion. Estas montrata la evoluigo de terminologiaj principoj kaj la ŝlosila rolo, kiun ludis ĉi-rilate Eugen Wüster. Sekvos kelkaj ekzemploj kiuj montras fruktojn de tiuj klopodoj. Ĉe la fino sekvas atentigoj pri estontaj defioj por la Esperanto-komunumo.

## **0 Einleitung**

"In Anbetracht der rasanten Wissenszunahme und des damit einhergehenden Zuwachses an Begriffen, hat sich das Terminologieproblem in allen Bereichen menschlicher Tätigkeiten, die auf wissenschaftlich-technische und wirtschaftlich-industrielle Entwicklung abzielen, dermaßen zugespitzt, daß eine Lösung der fachsprachlichen Kommunikationsprobleme nur mehr durch internationale Zusammenarbeit möglich ist" (Galinski u.a. 1994).<sup>1</sup>

Wenn dieses Zitat aus einem Infoterm-Text von 1992 in seiner Offensichtlichkeit auch fast schon wie ein Gemeinplatz wirkt, so heißt das nicht, daß es ihm an aktueller Brisanz fehlte oder gar, daß die darin berührten Probleme inzwischen gelöst wären.

Auf die enge Verflechtung aktiver Interlinguisten in die hier angedeuteten Entwicklungsprozesse und ihren Beitrag zur Ausformung der Terminologielehre habe ich an anderer Stelle hingewiesen (vgl. W. Blanke 1989;1997).

---

<sup>1</sup> Aus einem von Gerhard Budin auf der TEC-Konferenz im Rahmen des 77.Eo-Weltkongresses 1992 in Wien vorgetragenen Material.

Im gegenwärtigen Kontext kann es jedoch von Interesse sein, wie die angesprochene Problematik sich innerhalb der Plansprachenbewegung spiegelt, wo einerseits der unmittelbare existentielle ökonomische Druck der Probleme fehlt, andererseits aber auch die wirtschaftlichen und politischen Mittel zu ihrer Lösung nicht zur Verfügung stehen.

Naturgemäß eignet sich zur Darstellung dieser Frage am besten eine voll entwickelte Plansprache. Deshalb soll hier von Esperanto (im Folgenden abgekürzt ‚Eo‘) die Rede sein.

Zunächst möchte ich kurz auf die fachliche Anwendung der Plansprache eingehen. Im zweiten Abschnitt werden die Bemühungen von Esperantologen um die Aufstellung und Entwicklung von terminologischen Prinzipien skizziert, wobei - nicht nur aus gegebenem Anlaß - ein Exkurs zu Eugen Wüster und seiner Sonderrolle unvermeidlich ist. Zum Schluß soll auf einige Ergebnisse dieser Bemühungen sowie auf die künftigen Herausforderungen eingegangen werden, wie sie vor der Eo-Sprachgemeinschaft stehen.

## 1 Esperanto als Fachsprache

Wenn man die fließenden Übergänge zwischen Allgemeinsprache und Fachsprache bedenkt, lassen sich durchaus schon in der "Geburtsurkunde" der Plansprache, dem "*Unua Libro*" von 1887 (Zamenhof 1887), Fachworte erkennen, die spätere Entwicklungsmöglichkeiten andeuten.

Erste populärwissenschaftliche Texte erscheinen in der *Fundamenta Krestomatio* (Zamenhof 1903). Im Laufe des 20.Jh. haben sich, mit dem Anwachsen der Sprachgemeinschaft und ihrer zunehmenden soziologischen Differenzierung, fachliche Organisationen und Veranstaltungsreihen herausgebildet, es wurden Zeitschriften gegründet, Monographien, Sammelbände und Wörterbücher herausgegeben, die im Folgenden kurz behandelt werden sollen.<sup>2</sup>

### 1.1 Organisationen

Die *Internacia Scienca Asocio Esperantista* (ISAE) wurde 1906 während des 2. esperanto-Weltkongresses in Genf als Vereinigung von Wissenschaftlern aller Fachbereiche gegründet.

---

<sup>2</sup> Zur fachsprachlichen Verwendung des Eo vgl. Lapenna/Lins/Carlevaro 1974, 240-312; D. Blanke/W. Blanke 1998. Vgl. auch die Bibliographie zur fachsprachlichen Verwendung des Eo D. Blanke 1997b.

Vorausgegangen war (1904) eine entsprechende Zeitschrift, *Internacia Sciencia Revuo*, die sich, wie auch ISAE selbst, besonderer Förderung durch die "Société internationale des électriciens" erfreute und die, mit Unterbrechungen durch die beiden Weltkriege, als *Sciencia Revuo* bis heute erscheint.

Ebenfalls 1906 wurde auch die erste Juristenvereinigung gegründet (heute *Esperanta Jura Asocio*).

Esperanto sprechende Ärzte schlossen sich 1908 zum ersten Mal zusammen (*Tutmonda Esperantista Kuracista Asocio*; TEKA). Ihr erstes Jahrbuch von 1909 nennt 700 Mitglieder. Seit 1960 sorgt die *Universala Medicina Esperanto-Asocio* (UMEA) für die medizinischen Belange. Sie gibt die *Medicina Internacia Revuo* heraus und hat ein eigenes Terminologisches Zentrum.

Die sehr aktive *Internacia Fervojista Esperanto-Federacio* (IFEF) (Eisenbahnwesen) stammt aus dem Jahr 1909 (vgl. auch 4.5.)

1910 kam die erste Lehrervereinigung dazu. Heute arbeitet sie unter dem Namen *Internacia Ligo de Instruistoj* (ILEI), während die entsprechende Zeitschrift bereits seit 1908 (wenn auch mit Unterbrechungen), existiert und ihren Namen, *Internacia Pedagogia Revuo*, behalten hat.

Nach dem Ersten, besonders aber nach dem Zweiten Weltkrieg, nimmt die Zahl der Fachgesellschaften sprunghaft zu. Das aktuelle Jahrbuch von *Universala Esperanto-Asocio* (UEA) weist 77 Vereinigungen aus, neben den berufsorientierten auch solche mit religiöser, sozialer oder interessenbezogener Ausrichtung (Veuthey 1998, 62 ff.).

Es liegt in der Natur der Sache, daß alle diese Organisationen, mehr oder weniger *expressis verbis*, neben der Verbreitung der Plansprache in ihrem jeweiligen Fach auch die wissenschaftliche Kommunikation in den eigenen Reihen und damit die Weiterentwicklung (bzw. Entstehung) ihrer Fachlexik zum Ziel haben. Bei den meisten steht deshalb, neben dem Schaffen von Fachtexten, auch die Entwicklung von Wörterbüchern auf dem Programm.

Das Jahrbuch der UEA verzeichnet auch Fachdelegierte in aller Welt für 482 unterschiedliche Bereiche von *abelbredado* (Bienenzucht) bis *zoologio* (Zoologie) (Veuthey 1998, 286 ff.). Natürlich dienen auch die dadurch möglichen informellen Beratungskontakte der Entwicklung der Fachsprache.

## 1.2 Veranstaltungen

Neun der genannten Fachverbände sind der UEA direkt angeschlossen, 36 weitere haben Kooperationsverträge. Die meisten veranstalten ihre Zusammenkünfte, fast immer auch mit Fachvorträgen, im Rahmen der jährlichen Eo-Weltkongresse, wodurch auch interessierten Nichtmitgliedern Gelegenheit zur Information gegeben wird.

Aber auch eigene internationale Fachtagungen werden organisiert, wie z.B. der jährliche Eisenbahner-Kongreß der IFEF mit jeweils mehreren hundert Teilnehmern.

Medizinerkonferenzen finden seit 1977 alle zwei Jahre statt.

Interlinguisten/Esperantologen führen jedes Jahr mehrere nationale und internationale Veranstaltungen durch, ebenso Informatiker/Kybernetiker und Pädagogen (Kongresse) sowie verschiedene religiöse Gruppierungen. Auch populärwissenschaftliche Veranstaltungen tragen zur Entstehung von Fachtexten und zur Festigung von Fachwortschätzen bei, so u.a. seit 1948 die alljährlichen Sessionen der Internationalen Kongreßuniversität (vgl. D. ke 1986, 82f) oder andere Sommer-Universitäten, wie z.B. 1963-1990 im ungarischen Gyula, seit 1980 in Veliko Tirmovo (Bulgarien) oder die Universitäts-Sommerkurse 1972-1980 in Liège (Belgien) mit über 30 Vorlesungstextsammlungen zu den Bereichen Anatomie, Biologie, Chemie, Literaturwissenschaft, Mathematik, Pharmakologie, Psychologie, Soziologie, Sprachwissenschaft und Zoologie (D. nke 1986, 82f.). Die Veranstaltungsreihe *Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko* (AEST) in der CSSR (1979-1989) war einzelnen Rahmenthemen gewidmet, ihre insgesamt 156 Beiträge wurden in 8 Bänden veröffentlicht wurden. Eine ähnliche Veranstaltungsreihe begann 1987 in China. In Bad Saarow (DDR) wurden in den 80-er Jahren mehrere internationale Seminare durchgeführt, in denen terminologische Probleme und ihre Lösung zur Sprache kamen (vgl. Werner 1983)

Auch auf einigen internationalen nichtesperantistischen Fachtagungen, so seit den 80-er Jahren die der Kybernetiker in Namur, und seit 1968 der Esperantologen (mit bisher 8 Kongreßbänden) war/ist auch die Plansprache als Konferenzsprache zugelassen. Die völlig in Eo durchgeführte internationale Fachtagung *Interkomputo* (Budapest 1982) führte 200 Computerfachleute aus 19 Ländern zusammen, deren über 100 Referate in 6 Bänden herausgegeben wurden. Auf der internationalen Tagung *Interkibernetiko* der *Tutmonda Asocio pri Kibernetiko, Informadiko kaj Sistemiko* (TAKIS, gegr. 1983), die 1985 in Budapest stattfand, wurden von insgesamt 45 Beiträgen 17 in Eo gehalten und veröffentlicht.

Um die Förderung des interdisziplinären Austausches in der Plansprache bemühen sich auch akademische Einrichtungen wie die 1983 gegründete *Akademio Internacia de Sciencoj* (vgl. Frank 1993, 910 f) und seit 1986 die *Internacia Scienca Akademio Comenius* (vgl. Neergaard/Kiselman 1992, III ff.), die ebenfalls fachsprachliche Materialien in der Plansprache veröffentlichen. Dem internationalen wissenschaftlichen Austausch dienen auch Verzeichnisse von Wissenschaftlern, die in Eo publizieren, bzw. in anderer Hinsicht fachlich aktiv sind (Darbellay 1981; T. Frank 1992).

### 1.3 Fachtexte und Wörterbücher

Erste allgemeinverständliche Fachtexte (u.a. Astronomie, Biologie, Mathematik, Medizin) erschienen in der bereits erwähnten Modelltextsammlung, der *Fundamenta Krestomatio* (Zamenhof 1903). Zur Zeit gibt es Fachzeitschriften und Bulletins für:

Agrikultur, EDV, Eisenbahnwesen, Interlinguistik/Esperantologie, Journalismus, Jura, Mathematik, Medizin, Musik, Naturheilkunde, Ökonomie, Ökologie, Pädagogik, Philosophie, Sprachpolitik, Theologie und verschiedene Religionen, Wirtschaftsfragen u.a.

Eine wichtige, wenn auch z.T. zeitlich begrenzte Rolle für die Veröffentlichung von Fachtexten spielten, bzw. spielen u.a. insbesondere die Zeitschriften

*Scienca Revuo* (1904- ), *Medicina Internacia Revuo* (1910-11, 1923-36, 1952-), *Internacia Pedagogia Revuo* (1908-22, 1927-39, 1956-59, 1970-), *Homo kaj Kosmo* (Astronomie, 1963-1987), *Esperantologio* (1949-55, 1959-61), *Internacia Geografia Revuo* (1956-64), *Kemio Internacia* (1965-68), *Internacia Komputado/Fokuso* (1983-88), *Planlingvistiko* (1981-86), *Scienca Mondo* (Wissenschaftspolitik, 1976-1989), *Sciencaj Komunikaĵoj* (1975-86), *Tutmondaj Scienco kaj Tekniko* (chines. und Eo, seit 1985).

Einige ethnosprachige Fachzeitschriften enthalten gelegentlich auch Beiträge bzw. Abstracts in der Plansprache, so z.B. die sprachpolitische Zeitschrift "Language Problems & Language Planning" (seit 1977) und die kybernetisch-pädagogisch orientierten "Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft/Humankybernetik" (seit 1977).

Im aktuellen Katalog der UEA<sup>3</sup> werden Monographien und Sammelbände zu folgenden Fächern angeboten:

---

<sup>3</sup> Vgl. Libroservo de UEA. Esperanto-Katalogo. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio,

Archäologie, Astronomie, Biochemie, Biologie, Botanik, Chemie, Energetik, Ethnographie, Genetik, Geologie, Informatik/Kybernetik, EDV, Interlinguistik/Esperantologie, Jura, Linguistik, Mathematik, Medizin, Meteorologie, Ökologie, Ökonomie, Pädagogik, Physik, Psychologie, Soziologie, Telekommunikation, Theologie (und andere Religionsphilosophien), Verkehrswesen, Zoologie. Jährlich kommen etwa 30-40 Fachmonographien hinzu (vgl. Spalte Neuerscheinungen in der Zeitschrift „Esperanto“, Rotterdam).

Die Fachlexik der Plansprache ist in ca. 300, nach Qualität und Umfang recht unterschiedlichen, Fachwörterbüchern für über 80 Fachbereiche registriert (Ockey 1982; vgl. auch Hauptenthal 1991, 3128 f).

Auch das bisher umfangreichste einsprachige Definitionswörterbuch des Eo enthält relevante Fachlexik aus verschiedenen Wissensgebieten (Waringhien 1977, XIXff).

In Anbetracht des relativ geringen Umfangs der Sprechergemeinschaft - einigermaßen perfekte Beherrschung der Sprache vorausgesetzt, sind Schätzungen von einer halben Million sicher schon zu hoch gegriffen - hat sich der Bereich der Fachlexik in den ersten hundert Jahren gut entwickelt. Zumindest quantitativ. In Bezug auf Qualität bleibt manches zu wünschen übrig. Es erscheint mir daher angebracht, einen Blick auf die Bemühungen um Qualitätserhöhung zu werfen.

## **2 Terminologische Prinzipien in der Entwicklung**

### **2.1 Rollet de l'Isle und Verax**

1909, als gerade die ersten Eo-Fachwörterbücher entstanden waren<sup>4</sup>, setzte die ISAE eine "Technische und wissenschaftliche Kommission" ein, "um technische Wörterbücher vorzuschlagen und den Spezialisten *Ratschläge und Regeln* zu geben, um die Worte, die sie brauchen, möglichst rationell, einheitlich und international auszuwählen" (Rollet de L'Isle, 1911, S.3). Dies Zitat stammt aus dem Vorwort zu einer 78-seitigen Broschüre "*Ratgeber für die Schaffung der wissenschaftlichen und technischen Worte*" (Hervorhebungen: WB).

Der Direktor der Kommission, Maurice Rollet de l'Isle, stellt darin weiter fest:

---

1994, S. 134-144

<sup>4</sup>Zu den ersten Wörterbüchern, die vor 1910 erschienen, gehörten 4 von Charles Verax (2 zur Fotografie, 1906 u.1907, ein "Vocabulaire Technique et Technologique", 1907, sowie ein "Versuch der Esperanto-Benennung für die Zoologie" (zusammen mit de Givry, 1908). Zwei weitere stammen von Maurice Rollet de l'Isle: "Versuch eines seemännischen Fachwörterbuchs (1908) und ein "Kleines Encyclopädisches Wörterbuch", (1910).

"Die Einheitlichkeit der Fachsprache ist notwendig; da diese Sprache jetzt in der Ausformung begriffen ist, kann die Einheitlichkeit nur erreicht werden durch Übereinkunft der Spezialisten im Hinblick auf einige *fundamentale Prinzipien*, die sie bei der Wortbildung anwenden müssen, und es ist nötig, diese Prinzipien aufzustellen, da diejenigen, die für den gleichen Zweck in der Allgemeinsprache verwendet werden, entweder gar nicht taugen, oder nicht genügend präzise sind." (ebenda, S.4).

Es geht hier um das Ausarbeiten von Wörterbüchern, bzw. um das Schaffen von Fachlexik - beileibe noch nicht um ihre Normung. Demgegenüber mag die Äußerung eines prominenten Mitarbeiters des Deutschen Instituts für Normung, Heinz-Rudi Spiegel, interessieren, der in einem Vortrag/Artikel über "Aufgaben, Probleme und Organisation der Terminologienormung" feststellt, daß Sach- und Einzelnormung (die Normung einzelner Begriffe) "in den meisten Ländern während oder bald nach dem ersten Weltkrieg begonnen" hätten (Spiegel 1985, 638) und später ergänzt: "Terminologische Einzelnormung führt zu mangelhaften Ergebnissen, solange sie nicht durch einheitliche Grundsätze geleitet wird. *Es ist verständlich, daß sich dieses Erkenntnis erst durchsetzen konnte, nachdem man 10-20 Jahre lang Einzelnormung ohne kodifizierte Grundsätze betrieben hatte.*" (Ebenda, 641; Hervorhebung:WB).

Im oben erwähnten Ratgeber von 1911 sind die "Prinzipien" freilich nicht klar ausformuliert, sondern mehr oder weniger im Text verborgen. In Ansätzen erscheint aber z.B. ein Hinweis auf das "Gesetz der minimalen Mühe", das *Kürze* fordert (S.7/17). Eine "Erklärung" wird nur "bei Bedarf" vorgeschlagen, aber "*nationalsprachliche Übersetzungen*" sollten in "möglichst großer Zahl" gegeben werden, um das Verständnis zu erleichtern (S.12). Man vermeide "die Wahl eines Wortes, das schon in anderer Bedeutung verwendet wird" (= *Homonyme*) (S.13) und achte darauf, ob es sich um den *theoretischen* oder *praktischen* Teil eines Faches handelt (S.8).

Erwähnt wird auch einer der großen Vorteile der Plansprache, den sie der Unterentwicklung (oder dem völligen Fehlen) eines Fachwortschatzes verdankt: "...denn, was auch immer der Fachbereich sei, den wir bearbeiten, wir können diesen Teil der Wissenschaft in seiner Ganzheit betrachten", während Nationalsprachen "Schritt für Schritt dem Fortschritt der Wissenschaft" folgen mußten (S.8/9). Das erleichtert es natürlich den Eo-Fachleuten, "mit der Auswahl der wichtigsten Worte" zu beginnen und Serien von Worten bzw. "*Wort-Familien*" gleichzeitig zu behandeln (S.13/72); heute sprechen wir von *Begriffssystemen*.

Die technische Sprache "muß vor allem *genau* sein (S.38), aber nicht unbedingt genauer, als in Nationalsprachen (S.20). Für zusammengesetzte Worte schlägt die Kommission "*maximale und minimale Formen*" vor. Die Maximalform wird gebraucht für einen isolierten Terminus, die minimale genügt, wenn das Wort im Kontext erscheint (S.17).

Hinsichtlich des Konflikts zwischen *Regelmäßigkeit* ("Logik") und *Internationalität* wird festgestellt, daß das Problem "nicht mehr theoretisch lösbar" sei und daß man in jedem Fall untersuchen müsse, "ob wir Regelmäßigkeit oder Internationalität bevorzugen müssen und welche allgemeine Regel man aufstellen kann" (S. 9/10). Unter dem Gesichtspunkt der *Verständlichkeit* (für möglichst viele Menschen) wird dennoch eine *Präferenz-Ordnung* aufgestellt, die dem "einfachen, internationalen Wort" den ersten Platz gibt und den fünften, letzten Platz dem "zusammengesetzten Wort, das (nur) durch spezielle Übereinkunft verständlich ist" (S.70).

Diese Verständlichkeit ist das erste von 3 Kriterien, um den besten unter mehreren Terminusvorschlägen *auszuwählen*. Das zweite Kriterium ist die "Tauglichkeit, zusammengesetzte Worte zu formen" (die Auswahl eines Grundwortes aus einer "Familie" entsprechend seiner "grammatischen Natur" (= *Ableitbarkeit*). Das dritte ist die "leichte *Aussprechbarkeit*" (Abkürzung von Worten, Vermeidung von Formen, die bei "schlechter Aussprache" Mißverständnisse hervorrufen könnten (S.70-74).

Viel Raum wird dem richtigen Gebrauch verschiedener *Affixe* gegeben (S.22-42) und den *Transskriptionsregeln* für nationale Laute, Buchstaben und Silben (S.45 ff).

Zum Schluß wird sogar ein Beispiel für die zu gehenden *Schritte* gegeben:

- Definition
- nationalsprachliche Übersetzungen
- Suche der möglichen Lösungen
- Diskussion
- Auswahl einer Lösung (S.74)

Von Autoren und Redakteuren erbittet der Ratgeber, daß neue Fachworte eine Erklärung und nationalsprachliche Übersetzungen "im unteren Teil *jeder Seite*" bekommen sollen. Am Ende von Zeitschriften-Jahrgängen "soll man *alphabetische Tabellen* dieser neuen Worte aufstellen, mit ihren Übersetzungen und Erklärungen. Die gleiche Methode soll auch in Fachbüchern angewandt werden

(S.12). Leider wurde dieser Bitte um *Glossare* in der Folge ebenso selten entsprochen, wie den übrigen Ratschlägen!

In dieser von Rollet geleiteten Kommission der ISAE arbeitete auch Charles Verax mit, der Direktor der "Akademie<sup>5</sup>-Sektion für den wissenschaftlich-technischen Wortschatz". Gleichzeitig mit dem "Ratgeber" erschien auch aus seiner Feder ein "Vorschlag für *fundamentale terminologische Prinzipien* für die wissenschaftliche Sprache in Esperanto" (Verax 1911). In diesem 5-seitigen Artikel nennt der Autor als erstes seine Quelle:

"Aus den verschiedenen Dokumenten der letzten Internationalen Kongresse der *Zoologie und Botanik* habe ich die Artikel derjenigen *Fundamentalen Prinzipien* herausgezogen, die ich für nützlich hielt für die Aufstellung ähnlicher Regeln, die, in wissenschaftlich-technischen Fachgebieten des Esperanto, den Spezialisten nützlich sein könnten für die Esperanto-Nomenklaturen" (S. 378).

In 19 knappen Absätzen behandelt Verax ähnliche Ideen, wie Rollet. Neu erscheinen bei ihm, wenn auch mit anderen Worten, die Prinzipien der *Stabilität* des Fachwortschatzes, der *Wortschatz-ökonomie* und der Vermeidung von *Synonymen*.

Diesem Artikel vorangestellt ist die Bitte an Fach-Sektionen und isolierte Spezialisten, im Interesse der Einheitlichkeit der Fachsprache und zur Vermeidung von Parallelarbeiten, doch ihn, den Akademie-Verantwortlichen, regelmäßig über den Stand ihrer Wörterbucharbeiten und die diesbezüglichen Beschlüsse ihrer Sektionen zu informieren.

Das zeigt ein voll entwickeltes Verständnis für die Bedeutung der *Koordination*. Weshalb trotzdem praktisch gleichzeitig diese beiden gleichsinnigen Materialien erschienen, von zwei Autoren, die an dieser Frage eng zusammengearbeitet hatten, es aber nicht für nötig hielten, aufeinander hinzuweisen, bleibt offen.

## 2.2 Eugen Wüster

Ebenso offen ist die Frage, ob Wüster, als er 7 Jahre später (20-jährig) mit den Arbeiten zu seinem "Enzyklopädischen Wörterbuch Esperanto-Deutsch" (EV)<sup>6</sup> begann, diese beiden Dokumente kannte. Ein Hinweis darauf findet sich nicht im EV<sup>7</sup>.

---

<sup>5</sup>Akademio de Esperanto, oberste Sprachlenkungsinstitution.

<sup>6</sup> Zum EV vgl. Plehn 1985, D. Blanke 1994; 1997a sowie Sabine Fiedler in diesem Band.

Wenn der junge Wüster also die beiden oben genannten Prinzipien-Materialien nicht kannte, dann mögen die "*Esperantologischen Prinzipien*", die das EV begleiten, als Beweis dafür gelten, daß richtige Ideen spontan entstehen - und zwar in verschiedenen Köpfen.

In 5 großen Kapiteln (41 Seiten) setzt Wüster sich hier detailliert auseinander mit Grundfragen wie:

- A. Richtigkeit und Güte einer Bezeichnung
- B. Zentripetale und Zentrifugale Sprachentwicklung
- C. Das sprachökonomische Wortschatzprinzip
- D. Transskriptionsprinzipien<sup>8</sup>
- E. Über die Namen der Tiere und Pflanzen<sup>9</sup>

Sprachliche Güte beispielsweise ist dabei "nicht eine elementare Größe, sondern erst die Summe mehrerer Faktoren"; zu diesen gehören vor allem: Respekt vor dem *Sprachgebrauch* ("Konventionalismus" und *Einheit* der Sprache in allen Dimensionen (räumlich, zeitlich,...). *Internationalismus* bedeutet für Wüster hier: Einheit mit den Quellsprachen (S.[32]). Auch, wenn er für die "Nachahmung der angesehensten Autoren, insbesondere Zamenhofs" plädiert, so "nicht, weil diese etwa besonders 'richtig' sprächen", sondern "weil deren Sprachgebrauch von vornherein die meisten Aussichten auf allgemeine Annahme hat", also die *Kontinuität* garantiert(S.[34]).

Im *Sprachökonomischen Wortschatzprinzip* stellt er die Forderung nach *Präzision* der nach *Bequemlichkeit* gegenüber und meint einerseits: "Sprachökonomie ist die Kunst, mit möglichst wenigen Sprachelementen auszukommen"(S.[40]). Andererseits muß aber die Möglichkeit zu präziser Wiedergabe von Sachverhalten bestehen. "Diesen Zwiespalt löst nun das sprachökonomische Wortschatz- oder *Determinationsprinzip*."([42]).

---

<sup>7</sup>Der im Inhaltsverzeichnis angekündigte Literaturnachweis fehlt naturgemäß in diesem Torso, auf Seite [60] tauchen 2 Literaturangaben auf, beide nennen Titel von Charles Verax; es geht aber in beiden um Tiernamen. Auch im 2. Teil (als Mikrofilm) erscheint das Literaturverzeichnis nicht. Im ebenfalls 1923 erschienenen *Maŝinfaka Esperanto-Vortaro* (Wüster 1923b) führt er 5 Titel als "Wichtigste terminologische Literatur" an, darunter auch Rollet de L'Isle und Verax. Allerdings vom ersten das *Marista Terminaro* von 1908, vom zweiten das *Enciklopedia Vortareto* von 1910.

<sup>8</sup>Vgl. hierzu den Beitrag von Otto Back in diesem Band

<sup>9</sup>Die Kapitel D und E erscheinen nur in Eo. Zu Kapitel E vgl. Wim de Smet in diesem Band

Später, in seiner Dissertation, in der er die Prinzipien verallgemeinert, ausbaut und für die fachsprachliche Anwendung aufbereitet, nennt er es "Prinzip der *"wahlweisen Genauigkeit"* [Wüster 1931, S.86]). Von diesem Buch, das als Grundlage der späteren Allgemeinen Terminologielehre hinlänglich bekannt sein dürfte, gibt es eine 92-seitige Kurzfassung, deren Eo-Version (Wüster 1936) wiederum zu den Basiswerken der plansprachlichen Terminologie-Arbeit gehört. Darin finden wir, wenn auch verstreut in umfangreichen, sehr genau gegliederten Paragraphen, Forderungen wie:

- *Kürze* von Schreib- und Lautformen (*Einfachheit*) (S.7)
- *gute Aussprechbarkeit* (Vokalreichtum, Vermeidung von Konsonantenhäufung) (S.28)
- *Eindeutigkeit* in beiden Richtungen (Vermeiden von *Homonymen* und *Synonymen*) (S.29)
- möglichst wenige Wortelemente (*Wortökonomie*) (S.29)
- Beachten des örtlich-zeitlichen *Sprachgebrauchs* (Vermeiden von regionalen und Autoren-Differenzen; Respektieren der Tradition) (S.29)
- größtmögliche *Gedächtnishilfe* (S.34)
- *Reinheit der Bedeutung* (zweifelsfreie Grenzen gegenüber verwandten Begriffen) (S.34)
- *Regelmäßigkeit* (als Kriterium für Schönheit!) (S.36)
- *Internationalität* (S.36) u.a.

Die Wertschätzung dieses Kompendiums durch Esperantologen wird durch die Tatsache unterstrichen, daß es 1975 neu aufgelegt wurde, mit einem Nachwort des Autors (Wüster 1975)<sup>10</sup>

## 2.3 Ernst Drezen

Der sowjetische Interlinguist Ernest K. Drezen (1892-1937), 1921-1937 Generalsekretär der Sowjetrepublikanischen Esperanto-Union und einer der Übersetzer des Wüsterschen Grundlagenwerkes ins Russische (vgl. Wüster 1935), entfaltete ebenfalls zahlreiche terminologie-wissenschaftliche Aktivitäten, u.a. in der Terminologiekommission des Allsowjetischen Komitees für Standardisierung (Kuznecov 1991, S.16). K.J. Averbuch nennt ihn den "Begründer der

---

<sup>10</sup> Vgl. auch den Nachdruck wichtiger Esperantologischer Essays in Wüster 1978.

sowjetischen Terminologielehre" (Averbuch 1992). Drezen griff die bei Wüster (1931, S. 294f.) bereits angelegte Idee eines Internationalen Terminologischen Codes (Terminologieschlüssel) auf und entwickelte einen Entwurf auf der Grundlage des Eo (Drezen 1935, S.70ff), um dessen Realisierung sich Wüster zusammen mit Drezen bemühte, wie aus der Korrespondenz zwischen ihnen deutlich wird. Im Jahre 1937 wurde Drezen ein Opfer der Massenhinrichtungen in der Sowjetunion. Wüster entwickelte das Projekt weiter und bemühte sich um dessen Realisierung bis an sein Lebensende, konnte es jedoch nicht bis zu Ende führen (vgl. Nedobity 1982; Schremser-Seipelt 1990). Drezens Bericht an die ISA<sup>11</sup>, in dem er nicht nur diesen Code, sondern auch die Einrichtung eines Terminologischen Komitees vorschlug, erschien ein Jahr vor dem russischen Original in der Eo-Version: "Zum Problem der Internationalisierung der wissenschaftlich-technischen Terminologie" (Drezen 1935). Auch dieses, inzwischen "klassische" Werk, erschien in Zweitaufgabe, mit einem Nachwort von Alfred Warner (Drezen 1975).

## 2.4 Paul Neergaard

Einen Sonderplatz unter den Autoren esperantologischer Prinzipien nimmt Paul Neergaard ein. Er war der erste, der knappe, leicht verständliche Grundsätze für die praktische Arbeit der Eo-Fachleute aufstellte, die Fach-Texte oder Wörterbücher schreiben wollten und die nötigen Termini auswählen oder schaffen mußten. In seinem bescheidenen Büchlein "Fremdworte in Esperanto" (Neergaard 1933) stellt er Überlegungen an zur sprachlichen "Entwicklung durch das Wörterbuch" (S.8), die auch der Nicht-Linguist verstehen und nutzen kann. Im Interesse der Sprachgüte fordert er *maximale Wirkung bei minimalem Ballast* und kommt zu folgenden 5 Prinzipien:

1. Prinzip der *Wortschatzökonomie* (=Zweckmäßigkeit) (S.23)
2. Prinzip der *Internationalität* (S.26)
3. Prinzip der *Knappheit* (= Wortökonomie) (S.26)
4. Prinzip der *Regelmäßigkeit* (=Analogie) (S.28)
5. Prinzip des *Wohlklangs* (=Sprechklarheit) (S.28)

Dieser kleinen Broschüre ist übrigens eine Bibliographie angefügt, die 17 (ausschließlich Eo-) Quellen nennt. Darunter Rollet de L'Isle 1911 und die "Esperantologischen Prinzipien" von Wüster.

---

<sup>11</sup>International Federation of the National Standardizing Associations (gegr.1928), Vorläufer der ISO, International Standardizing Organization, (gegr.1946).

Zeitlebens hat Neergaard, ein international anerkannter Phytopathologe, nicht nur maßgeblich an der Terminologie-Arbeit seines Spezialgebiets teilgenommen, sondern sich ebenso für die Weiterentwicklung von Prinzipien für Eo-Terminologen interessiert. 1987 z.B. hat er seinen bereits bekannten 5 Prinzipien (s.o.) 4 weitere hinzugefügt:

*Sprachliche Einheit, Klarheit, Beschreibung und Tradition* (Neergaard 1987, S. 494/495).

## 2.5 Rudolf Haferkorn

Der von Drezen initiierte Terminologieschlüssel wurde (bisher) nicht realisiert, wohl aber das terminologische Komitee, ISA 37. Nach dem 2. Weltkrieg wurde es reaktiviert als ISO/TC 37 und die von ihm zunächst herausgegebenen 6 Grundsatznormen sind heute weltweit als Grundlage seriöser Terminologie-Arbeit anerkannt. Sie wurden z.T. für den internen Gebrauch ins Eo übersetzt<sup>12</sup> und das Terminologische Zentrum (TC) der ISAE, der Nachfolger jener "Kommission" von 1909 (s.o.) verfolgte aufmerksam ihre Entwicklung. Der Direktor des TC, Rudolf Haferkorn, korrespondierte in den 60-er Jahren mit Wüster, er gab ein *Scienca kaj Teknika Terminaro* (Haferkorn/Dellian 1956) heraus, sowie eine mehrmals aktualisierte Bibliographie der Fachwörterbücher (Haferkorn 1962;1966), vor allem aber versuchte er, die terminologisch aktiven Fachleute in "Fachterminologischen Kommissionen" zu organisieren. In dem für sie erstellten Arbeitsplan (Haferkorn 1965) finden wir allerdings, hinsichtlich terminologischer Prinzipien, nur 5 Forderungen, die ein Fachwörterbuch, als Teil einer späteren Enzyklopädie, zu erfüllen habe. Es soll:

1. modern und aktuell sein
2. die Termini bei Bedarf definieren
3. international oder genormt sein
4. mehrsprachig sein (Äquivalente möglichst en, de, fr u. ru)
5. Definitionen nur in Eo enthalten.

Diese Zurückhaltung verwundert um so mehr, als in der gleichen *Scienca Revuo*, 10 Jahre davor, Neergaard seine 5 Prinzipien von 1933 noch einmal abgehandelt hatte (Neergaard 1955).

---

<sup>12</sup>R 639(1967), R 704(1968), R 860(1968) und R 1087(1969).

## 2.6 Rüdiger Eichholz

Auch Eichholz, Autor einer Reihe interessanter terminologischer Initiativen, der 1975 die Leitung des Terminologischen Zentrums der ISAE übernahm, gab für die Mitarbeiter seiner Projekte einen Arbeitsplan (Eichholz 1975) heraus, in dem die Grundforderungen an den Terminus nach Prioritäten aufgelistet sind<sup>13</sup>:

1. Notwendigkeit oder *Wortschatzökonomie* (S.11)
2. Übereinstimmung mit dem "*Fundament*"<sup>14</sup> (S.12)
3. *Klarheit* und Logik (S.13)
4. *Genauigkeit* (S.15)
5. *Internationalität* (S.16)
6. Ballastfreiheit *oder Wortökonomie* (S.19)
7. *Wohlklang* (S.20)

## 2.7 TEC und andere Bemühungen

Jan Werner befaßte sich, vor allem in den 80-er Jahren, mehrfach mit der Frage terminologischer Prinzipien. So stellte er 1980 im Rahmen eines AEST<sup>15</sup>-Seminars 10 Prinzipien vor, die er 1983 leicht abwandelte (vgl. (Werner 1980;1983).

Aleš Bednařík behandelt die Eigenschaften des Terminus entsprechend der slowakischen Klassifikation. Neben den bekannten Forderungen erscheint bei ihm zum ersten Mal die nach „*Termineco*“. Das heißt, der Terminus muß, um sich vom Wort zu unterscheiden, „der Name eines *Begriffs* (sein), der durch eine *Definition* bestimmt ist...“( Bednařík 1984, S.44).

---

<sup>13</sup>Vgl. auch Eichholz 1989, S.296-300; 1995, S.72-88).

<sup>14</sup>Fundamento de Esperanto (Zamenhof 1905/ 1963).

<sup>15</sup> „Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko“, 1978 – 1988, eine Reihe von Konferenzen und Seminaren in der ČSSR zur Anwendung des Esperanto in Wissenschaft und Technik, ab 1998 in der Tschechischen Republik fortgesetzt.

Um Leitlinien für das entstehende Terminologische Zentrum der UEA (TEC) vorzubereiten, entwarf Wera Dehler 1985 terminologische Prinzipien für Eo-Fachleute (Dehler 1985), in die ein Großteil der erwähnten Materialien einfloß.

Bei der Initiative TEC ging es in erster Linie um Koordinierung von z.T. parallel laufenden Wörterbuchprojekten, Beratung und Unterstützung von Fachleuten, u.a. durch terminologische Qualifizierung (Seminare u. Kurse, intern und extern, z.B. TermNet Summer School), Verfolgen der Entwicklung in ISO/TC 37 und Infoterm, stärkere Nutzung terminologischer ISO-Normen. Die Bemühung, eine Norminstitution für Eo aufzubauen, fand bisher kein ausreichendes Echo (vgl. Malovec 1984). Dieser neue Vorschlag unterscheidet zwischen

1. Terminologischen *Basis*-Grundsätzen (Systemhaftigkeit und Reihenfolge der Bearbeitung: Begriff - Definition - Terminus)
2. *Forderungen* an den *Terminus* (Stabilität, Internationalität, Wortschatz- und Wortökonomie, Regelmäßigkeit, Motiviertheit, Eindeutigkeit, Wohlklang, Übereinstimmung m. d. *Fundamento* u.a.)
3. *Mittel und Methoden* der Benennung (Übernehmen eines schon gebrauchten Namens, Auswahl unter mehreren Vorschlägen, Nutzung der Polysemie, Abkürzung, Schaffen eines neuen Wortes)

Nachdem dieser Vorschlag heftig diskutiert worden war, erschien 1986, wiederum von Jan Werner, ein Lehrmaterial für den ersten Terminologischen Kurs (Werner 1986), das Begriffe, Beziehungen zwischen Begriffen, Termini, 5 Schritte zum Fachwörterbuch, das Schaffen von Termini, Wörterbucharten, Internationalität terminologischer Arbeit, (ein) linguistisches Minimum u.a. in einzelnen Kapiteln behandelt. Unter "Eigenschaften des Terminus" führt er 15 Punkte an, die anderswo meist "Prinzipien" genannt werden. In einem Unterkapitel listet er auch die 31 Prinzipien von ISO R 704 (1968) auf. Die Frage, wo zwischen einem Minimum und einem Maximum an Forderungen wohl das Optimum liegt, mit dem der Praktiker wirklich arbeiten kann, ist natürlich bis heute umstritten.

Jedenfalls gehörte es immer zu den Hauptzielen von TEC, ein leicht verständliches, knapp gehaltenes Arbeitsmaterial zu schaffen, das dennoch alles enthält, was der Praktiker wissen und beachten muß. Denn die bisherige Erfahrung hatte gelehrt, daß linguistisch oder auch terminologisch unanfechtbare, aber zu umfangreiche und komplizierte Lehrmaterialien nicht gegen die große Versuchung ankommen, einfach zu "übersetzen" (am besten gleich aus der Muttersprache) und so einem "vielsprachigen" (und also meist definitionslosen) Wörterbuch die geschmeidige Plansprache einfach "anzufügen".

### 3 Sonderrolle und Brückenfunktion von Eugen Wüster

Außer den bereits erwähnten Grundlagenwerken "Enzyklopädisches Wörterbuch" und der "Sprachnormung in der Technik" hat Wüster im Laufe seines Lebens eine Reihe von Artikeln, kleineren Monographien und Wörterbüchern verfaßt (vgl. das Kapitel 8 "Plansprachen - Esperanto" seiner Bibliographie [Anneliese Lang u.a.1979, S.48-56]). Besondere Erwähnung verdient dabei seine Mitarbeit am "International Electrotechnical Vocabulary" (IEC 1938), für die er als Elektroingenieur und Terminologie-Experte doppelt kompetent war. Da er auch als Esperantologe anerkannt war, wurde ihm neben der Verantwortung für die deutsche Elektro-Terminologie auch die Ausarbeitung der entsprechenden Eo-Termini übertragen.

Es gibt einige Hinweise darauf, daß er sich, auch in späteren Jahren, eine starke Sympathie für Eo bewahrt hat: Er arbeitete nach dem 2. Weltkrieg weiter mit der ISAE zusammen und veröffentlichte einige Artikel in der *Scienca Revuo*.

Bis zu seinem Tod hatte er eine ausgedehnte Korrespondenz mit Fachleuten in der Plansprache und war Ehrenmitglied der UEA. Er gehörte dem Redaktionskomitee der interlinguistisch-sprachpolitischen Zeitschrift *La Monda Lingvoproblemo* an (heute "Language Problems and Language Planning").

Nicht zuletzt war er Rektor der 23. Internationalen Sommeruniversität (im Rahmen des 55. Eo-Welt-Kongresses, Wien 1970-08-01/08), die er mit einem Vortrag über "Die Internationale Terminologie im Dienste der Informatik" (in Eo) eröffnete (vgl. Wüster 1971).

Zu seinem *Enciklopedia Vortaro* hatte er auch nach dem Krieg immer eine positive Haltung. In Briefen an verschiedene Linguisten<sup>16</sup> machte er darauf aufmerksam und sprach sich für den Druck des nichtpublizierten Teils aus, wenn er auch aktuell keine entsprechende Möglichkeit sah.<sup>17</sup> Zugleich aber war er anderen Plansprachensystemen gegenüber immer aufgeschlossen, hat ihre strukturellen und lexikalischen Besonderheiten studiert und sie z.T. aktiv beherrscht. Er hatte, wie er selbst stets betonte, eine "systemunabhängige Haltung zur Plansprachenfrage" [nach D.Blanke 1994, S.19]. So stammt auch der Vorschlag, das "Esperanto-Museum in Wien" durch den Namenszusatz "Plansprachliche Abteilung der Österreichischen Nationalbibliothek" als die umfassende Sammlung kenntlich zu machen, die es tatsächlich ist, von Eugen Wüster. Daß er dieser Sammlung seine vollständige plansprachliche Bibliothek testamentarisch vermachte, versteht sich fast von selbst (vgl. Mayer in diesem Band). Alles in allem war Eugen Wüster eigentlich wie kein

---

<sup>16</sup>z.B. an Valter Tauli 1969-04-08 und an Paul Ronai 1970-09-11 (vgl. D.Blanke 1994).

anderer zum Brückenschlag zwischen den verschiedenen Bereichen seiner wegweisenden Aktivitäten berufen. Es gibt aber in diesem Zusammenhang zwei grundsätzliche, zählbare Mißverständnisse: erstens nämlich, daß der zunächst energische Verfechter des Eo Wüster später seine ursprünglich positive Einstellung zu dieser Sprache aufgegeben und sich statt dessen naturalistischen Systemen (Occidental, Interlingua) zugewandt hätte. Andererseits begegnet man immer wieder der Auffassung, daß die von Wüster bis ins hohe Alter hinein gepflegte Beschäftigung mit Plansprachen eine naive Schwäche sei, die man einem großen Mann wohl nachsehen müsse. Beide Auffassungen verkennen die Spannweite des Wüsterschen Horizontes und die ausschließliche Hingabe an die Idee der Erleichterung menschlicher Kommunikation im Dienste der Wissenschaft. Für ihn war die Anwendung plansprachlicher Erfahrungen eine, allerdings sehr wesentliche, Möglichkeit zur Beseitigung von Sprachbarrieren.

Sehr früh und entsprechend tief hatte er verinnerlicht, daß Sprache kein Naturphänomen ist, das sich spontan und unberührt vom Menschen entwickeln muß, um authentisch zu sein - sondern im Gegenteil, eine originär menschliche Schöpfung, in der sowohl spontane, als auch bewußte Akte dem Ziel dienen, menschliche Verständigung zu erleichtern, zu differenzieren, zu optimieren.

In Plansprachenbewegungen, die ursprünglich zumeist auch nur diesem Ziel dienen wollen, treten erfahrungsgemäß immer wieder Tendenzen auf, "ihre Sache" zum Selbstzweck werden zu lassen und das vorurteilsfreie Inbetrachtziehen anderer Denkansätze als "Sünde wider den Geist" zu erleben.

Jedenfalls war der Nutzen, den die Eo-Sprechergemeinschaft und insbesondere ihr relativ hoher Anteil an wissenschaftlich-technisch interessierten Fachleuten aus dem Lebenswerk von Wüster zog, sehr viel geringer, als er hätte sein können. In dieser Hinsicht bleibt vieles nachzuholen.

Auf der anderen Seite erscheint es wünschenswert, daß Wissenschaftszweige, die sich auf die Pionierleistungen von Wüster gründen, auch die Wurzeln seiner Philosophie stärker als bisher in die Weiterentwicklung integrieren.

---

<sup>17</sup> Der bisher unveröffentlichte Teil des Manuskripts (bis Zz) liegt inzwischen als Mikrofilm vor

#### 4 Einige Ergebnisse terminologischer Bemühungen

Um den Wert der relativ wenigen um terminologische Qualität bemühten Werke richtig einschätzen zu können, muß man zwei wichtige Fakten bedenken:

*Erstens: das Fehlen einer materiellen Basis.*

Die Eo-Sprachgemeinschaft besteht aus Privatpersonen, die freiwillig die Sprache erlernt haben, nicht durch den Zufall der Geburt oder weil sie auf andere Art dazu gezwungen gewesen wären. Die finanziellen Mittel bestehen im Wesentlichen aus den Mitgliedsbeiträgen einiger Organisationen und reichen knapp für die innere Administration. Für wissenschaftliche Forschungsaktivitäten gibt es keinerlei Ressourcen.

Die Sprachgemeinschaft verfügt auch nicht über eine Institution, die mit einer nationalen Sprachakademie oder einer Norm-Organisation vergleichbar wäre.

*Zweitens: das unvorteilhafte politische Klima.*

Im ersten Jahrhundert ihrer Existenz hatte die Sprache zwei Weltkriege und mehrere Perioden von "Kaltem Krieg" zu überstehen mit den entsprechenden Spannungen in den internationalen Beziehungen. Solche Ereignisse führen immer zur Verstärkung von "puristischen" Tendenzen in den Nationalsprachen und sind daher eine ernste Gefahr für Plansprachen. Sie unterbrechen lebendige Kontakte, zersetzen die Sprachgemeinschaft und zerstören schon erreichte Positionen. Hinzu kommt, daß die Eo-Sprachgemeinschaft von Hitler und Stalin verboten und verfolgt wurde und viele hervorragende Interlinguisten und Esperantologen - insbesondere in der Sowjetunion - Opfer dieser Verfolgungen wurden (vgl. Lins 1988).

Unter diesen Aspekten ist es eher erstaunlich, daß Eo, trotz großer Rückschläge quantitativer und qualitativer Art, nicht nur überlebt hat, sondern sich sogar weiterentwickeln konnte. Und zwar nicht nur in seinen allgemeinen und belletristischen Anteilen, sondern auch im fachsprachlichen Bereich. Einige ausgewählte Beispiele sollen das verdeutlichen:

---

(vgl. Wüster 1994).

#### 4.1 Das *Ŝtancila Terminaro*

Samuil Mizeruĥa, ein sowjetischer Ingenieur, der im Allunionsinstitut für Maschinenbau schweißtechnischer Einrichtungen (VISP) an der Erarbeitung der staatlichen Norm GOST 15830-70 "Instrumentarium zur Druckbearbeitung von Metallen" teilgenommen hatte, übertrug diese Norm ins Eo und schuf damit ein einsprachiges *Esperanta Ŝtancila Terminaro* von 14 Seiten, das 61 Begriffe systematisiert, definiert und, soweit möglich, mit schematischen Zeichnungen illustriert, die die Wirkung der jeweiligen Instrumente zeigen (Mizeruĥa 1973). Beigefügt ist ein *Klasifiko de Ŝtancilspecoj laŭ grupoj de laboroperacioj*. Dieses Klassifikationsschema gibt in Diagrammform die Übersicht über den eng umgrenzten Fachgebietsausschnitt.

Beim Finden der Eo-Äquivalente für die russischen oder anderssprachigen Termini wurde darauf geachtet, möglichst schon vorhandenes Wortmaterial zu verwenden. Nur zwei Neologismen waren nötig: die Wurzel *ŝtanc-* (vom deutschen "Stanze") und *ekstruz-* (vom englischen "extrusion"; *ekstruzo* ist der Ausstoß von Material durch eine Öffnung unter Druck [de „Formung“]).

Obleich es sich bei diesem Wörterbuch nur um eine bescheidene Broschüre handelt, ist die Methode, eine offizielle Norm, an deren Schaffung man selbst beteiligt war, in Eo zu übertragen, als modellhaft zu sehen.

#### 4.2 *International business dictionary /Internacia komerca-ekonomika vortaro*

"Als Frucht einer mehr als neunjährigen internationalen Zusammenarbeit" (Munniksma 1974, S.IX) erschien 1974 ein 535 Seiten starkes Handelswörterbuch in 9 Sprachen (en, eo, de, es, fr, it, nl, pt, sv). Ein Jahr später war eine Nachauflage nötig. In der dritten Auflage, (1990), kamen Chinesisch und Japanisch hinzu. Eine osteuropäische Ausgabe (bg, pl, ro, ru, cs, hu) sowie eine für den Nahen Osten (arabisch, iranisch) sind in Vorbereitung. Wie ist dieser Erfolg zu erklären?

Die Mitarbeiter(gruppen) waren Fachleute, die Eo beherrschen und für ihre jeweilige Muttersprache verantwortlich zeichneten. Die Definitionen wurden vom Chefautor in der Plansprache kompiliert und ins Englische übertragen, die anderssprachigen Termini, soweit möglich, daran orientiert. "Die Vielsprachigkeit des Wörterbuches hätte zweifellos Schwierigkeiten zwischen den Mitarbeitern aus vielen Ländern verursacht. Aber sie haben dies Problem gelöst, indem sie in ihrer Korrespondenz und ihren Diskussionen nur die internationale Sprache Esperanto benutzten" (Munniksma 1990, S.XI).

Das Ergebnis ist eine Sammlung von 2812 Begriffen, alphabetisch geordnet. Unter dem englischen Terminus mit Definition steht der Eo-Ausdruck, ebenfalls mit Definition; die übrigen Äquivalente stehen rechts daneben, in Indexen mit Verweiszahlen sind sie leicht zu finden. Da es sich um ein Fachgebiet mit starken Begriffsungleichheiten handelt, ist der differenzierte Gebrauch von entsprechenden Hinweiszeichen besonders hervorzuheben.

### **4.3 *Slipara Vortaro, Esperanta Bildvortaro und Pekoteko***

Um den deutschen "Bilderduden" von 1958<sup>18</sup> in die Plansprache zu übertragen, hat Rüdiger Eichholz 143 Mitarbeiter aus 25 Staaten mobilisiert. Korrespondenzen und Diskussionen um die einzelnen Benennungsvorschläge zogen sich in die Länge. Zwischen 1964 und 1979 gab er mehrfach Probedruck-Blätter heraus. Um das 880-seitige *Bildvortaro* 1988 endlich drucken zu können, entschloß er sich, die Verantwortung für die meisten Lösungen (außer für Medizin und Zoologie) vorerst selbst zu übernehmen und bis zur zweiten Auflage eine weltweite Diskussion zwischen seinen Mitautoren und der Leserschaft zu entfachen.

Diese Idee, (Fach-)Sprache in freier, allgemeiner Diskussion zu entwickeln, zieht sich wie ein roter Faden durch die meisten seiner Aktivitäten, und er hat sie immer wieder mit kreativen Einfällen bereichert.

In den 60-er Jahren war es das *Slipara Vortaro*<sup>19</sup> (Eichholz 1968), das in mehreren Serien erschien und aus Hunderten von kleinen Zetteln (9,10x7,10cm) bestand. In deren Mitte steht jeweils eine Definition, Ableitungen, Quellenangaben und andere relevante Informationen. Auf drei der vier Ränder befinden sich die zugehörigen Termini in en, de, fr und eo sowie die DK-Zahl. Der vierte Rand ist der Wahlsprache des Nutzers vorbehalten. Da die Serien dreifach, in drei verschiedenen Farben, herausgegeben wurden, ermöglichten sie ein dreifaches Ordnen nach verschiedenen Gesichtspunkten. Wüster erwähnt dies originelle Zettelwörterbuch in seiner Vorlesung zur Terminologie und terminologischen Lexikographie (Wüster 1991, S. 206). Der besondere Vorteil gegenüber herkömmlichen Wörterbüchern sollte in der leichten Austauschbarkeit der Zettel bestehen, entsprechend dem Stand der Diskussion. Als die allgemeine Einführung des Personalcomputers dieses Verfahren überflüssig machte, war Eichholz einer der ersten, der das neue Medium auf seine besondere Weise für die Terminologiearbeit nutzte. *Per-komputora Termino-kolekto*, kurz *PEKOTEKO*, heißt das ausgeklügelte System,

---

<sup>18</sup>Das Bildwörterbuch der deutschen Sprache (Der Grosse Duden Band 3) 2. Ausgabe 1958

<sup>19</sup> Ein ähnlicher Vorschlag in vereinfachter Form wurde schon von Kurt Dellian 1955 gemacht (vgl. Dellian 1955).

das mittels WordPerfect 4.2 und postversandter Disketten funktioniert(e), in die der Empfänger seine Kommentare eintragen konnte.

Im Oktober 1992 erschien *Plena Pekoteko 85-90* in 3 Bänden mit einem Umfang von 1816 Seiten (Eichholz 1992). Dieser gebundene Computerausdruck enthält 7000 Begriffskomplexe aus verschiedenen Fachgebieten. Die Artikel bestehen u.a. aus DK-Zahl, Eo-Terminus, Synonym(en), Äquivalenten in de, en, fr, Definition, Verweisen, Quellenangaben, Jahreszahl/laufender Nummer und gegebenenfalls, besonders bei umstrittenen Vorschlägen, z.T. sehr ausführlichen Diskussionen. Das *Esperanta Bildvortaro* (Eichholz 1988) gehört inzwischen zu den Standard-Nachschlagewerken.

#### 4.4 Das *Komputika Leksikono*

Der Autor nennt sein 365 Seiten starkes Werk ein "enzyklopädisches Wörterbuch über Computerwissenschaft (Kybernetik), das 1 960 Eo-Termini mit Definitionen und Erklärungen in dieser Sprache enthält. Besonders beachtet werden die Grundbegriffe der theoretischen EDV, der diskreten Mathematik, der Programmierung, der Personal-Computer und des Desktop-Publishing. Soweit möglich, wird die Programmierungs-Thematik in Paskalo (einem esperantisierten Pascal) dargestellt, und das Werk enthält eine Beschreibung aller Begriffe dieser Programmiersprache" (Pokrovskij 1995, S.[2]).

Die Anordnung der Artikel erfolgt streng alphabetisch, in einem kombinierten Alphabet, das alle englischen und alle Eo-Buchstaben enthält. Dem Eo-Terminus mit mehr oder weniger ausführlicher Erklärung ist jeweils das englische Äquivalent angefügt, gelegentlich auch weitere Sprachen - aber nur, wenn der Autor es für nötig hält, eine Wortwahl zu rechtfertigen, die nicht dem englischen Modell folgt.<sup>20</sup>

Integriert in dieses Alphabet ist die Gegenrichtung: die englischen Termini sind markiert durch ein englisches Paragrafenzeichen, kleinere Schrift und Kursivstellung, gefolgt von ihren eventuellen Synonymen und Derivaten sowie dem Eo-Äquivalent. Als Quellen für die Eo-Termini verwendet Pokrovskij die 10 bisher erschienenen Computer-Fachwortsammlungen, die wichtigsten allgemeinsprachlichen Wörterbücher sowie mathematische und radiotechnische Glossare. (Diese Quellen werden bei den bevorzugten Termini mit griechischen Buchstaben vermerkt.) Da er an der Erarbeitung der früheren Materialien z.T. beteiligt war und seine Korrespondenzbeziehungen

---

<sup>20</sup>So z.B. bei *aparataro* (etwa:"Apparategruppe"), das er dem ebenfalls gebräuchlichen *hardvaro* vorzieht, weshalb er neben A *hardware* auch F *matériel* und R *aparatura* angibt. Außerdem erscheinen das Gegenstück *programaro* und einige Synonyme

weiter gepflegt hat, ist das Ergebnis gewissermaßen "indirekt kollektiv" entstanden. Es hat gute Aussichten, als inoffizielles Normwerk genutzt zu werden.

#### 4.5 Das *Fervoja Terminaro*

Die Frucht einer hervorragend organisierten internationalen Zusammenarbeit ist das Esperanto-Eisenbahner-Wörterbuch, an dem seit vielen Jahren die Fachwörtersektion der Internationalen Eisenbahner-Esperanto-Föderation arbeitet. Sie tut das in direktem, vertraglich fixiertem Kontakt zum Internationalen Eisenbahner-Verband UIC, der das 6-sprachige Standardwerk "Lexique Générale des Termes Ferroviaires" (LG) herausgibt. Mit dessen 4. Auflage, 1989, konnte zum ersten Mal Eo als siebente Sprache angefügt werden. Inzwischen gehört die Plansprache zu den 14 Sprachen, in denen 12 000 Fachausdrücke in RailLexic, der Terminologiebank der UIC, gespeichert sind. Seit 1997 sind 13 Bände zweisprachiger Wörterbücher erhältlich, die auf der zweiten Auflage dieser Datenbank basieren und jeweils Eo und eine der übrigen Sprachen enthalten<sup>21</sup>.

Wenn man bedenkt, daß die verschiedenen Sprachversionen letztlich auf den Französischen Begriffssystemen beruhen und daß das derzeitige Klassifikationsraster nur eine ungefähre Zuordnung der alphabetisch geordneten Ausdrücke erlaubt, ist es als großer Fortschritt zu betrachten, daß die UIC vor drei Jahren angefangen hat, die meisten neuen Fachausdrücke mit Definitionen zu versehen.

Die Mitglieder der *Terminara Komisiono* bemühen sich seit langem, den Erkenntnissen der Terminologielehre besser Rechnung zu tragen.<sup>22</sup> Die Zusammenarbeit mit der Internationalen Dachorganisation des eigenen Faches ist aber auf jeden Fall der richtige Weg. Das unterstreicht auch Romano Bolognesi, wenn er im Vorwort zur italienischen Ausgabe (Bolognesi 1995, S.7) schreibt: "Die UIC erkennt schon das Potential des Esperanto, aus dem zusätzliche Hilfe kommen kann."

---

<sup>21</sup> vgl. z.B. : Union Internationale des Chemins de fer/ International Railway Union :UIC Railway Dictionary. *Fervoja Terminaro Esperanto-Deutsch..* Budapest: I.F.E.F. Terminara Komisiono, 434 S.

Weitere Ausgaben liegen mit Esperanto-Teil für Englisch, Französisch, Tschechisch, Dänisch, Spanisch, Ungarisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch und Schwedisch vor.

<sup>22</sup> Über die Schwierigkeiten, die dabei zu bewältigen sind, siehe den Beitrag von Heinz Hoffmann in diesem Band.

#### 4.6 *Das Lexicon silvestre*

Während die Eisenbahner von Anfang an mit ihrem internationalen Dachverband offiziell zusammenarbeiten, gingen die Forstleute einen anderen Weg. Weil in den 70er Jahren die unzureichende Qualität mehrsprachiger Fachwörterbücher und der völlige Mangel an verlässlicher Eo-Terminologie unübersehbar geworden war und ihre internationale Fachkommunikation behinderte, gründeten sie 1981 eine *Internacia Forstista Rondo Esperantlingva* (IFRE) und begannen, ein Eo-Wörterbuch des Forstwesens zu erarbeiten.

Aus den 7 Eo-kundigen Forstwissenschaftlern des Anfangs ist inzwischen eine über hundertköpfige Schar von Mitarbeitern geworden. Die Plansprache ist nur noch wichtigste Arbeitssprache und Basis für die Abstimmung der Definitionen.

Das derzeitige Zwischenergebnis:

17 Bände von je ca.100 Seiten A4, in 9 Sprachen; teils Hardcover, teils Paperback oder andere preiswerte Varianten; manche in Zweit- oder Drittauflagen. Jeder Band enthält etwa 1000 Begriffe, systematisch geordnet, definiert, indiziert, mit Verweiszahlen, die die anderssprachigen Äquivalente im entsprechenden Partnerband finden helfen. Während weitere Sprachausgaben hinzukommen, ist für Deutsch und die Plansprache bereits der "secunda pars" erschienen, der "tertia pars" in Vorbereitung.<sup>23</sup>

Mittlerweile scheint auch das Interesse der IUFRO (International Union of Forestry Research Organizations) an dieser qualifizierten Arbeitsweise zu wachsen. War doch deren eigenes Projekt aus den 60-er Jahren, gemeinsam mit der FAO<sup>24</sup> eine "Multilingual Forestry Terminology Series" zu erarbeiten, über drei Bände in Englisch, Französisch und Italienisch nicht hinausgekommen. Man hatte versucht, englische Termini zu erläutern und dann zu "übertragen". Bereits bei der französischen Fassung mußte man jedoch feststellen, daß das nicht funktioniert.

#### 4.7 *Terminologia gvidilo*

Hierbei handelt es sich nicht um ein Wörterbuch, sondern um das von TEC seit langem geplante Leitmaterial zur Herstellung von Wörterbüchern.

---

<sup>23</sup> Warum Latein, und nach welchen Prinzipien diese Zusammenarbeit organisiert ist, kann dem Beitrag von Karl-Hermann Simon in diesem Band entnommen werden.

<sup>24</sup>Food and Agriculture Organization of the United Nations.

Der von Heidi Suonuuti vorgelegte terminologische Ratgeber ist ein Minimum. Es basiert auf den aktuellen Normen von ISO/TC 37 und gibt deren Kerngehalt in klarer, knapper Form wieder - mit leicht verständlichen Beispielen, die auch einem terminologiewissenschaftlich nicht Gebildeten einleuchten.

Die Eo-Ausgabe (1998) ist eine möglichst originalgetreue Übertragung des englischen "Guide to Terminology" von Heidi Suonuuti (1997). Die Autorin, die die Bearbeitung durch ihre Kooperationsbereitschaft sehr gefördert hat, ist eine gute Kennerin der internationalen Terminologie-Normung. Sie war u.a. mehrere Jahre Präsidentin von ISO/TC 37. Der "Guide" - und also auch das *Gvidilo* - behandeln in 6 klar untergliederten Kapiteln die wichtigsten Bereiche praktischer terminologischer Arbeit:

1 Begriffs-Analyse

2 Definitionen

3 Termini

4 Harmonisierung von Begriffen und Termini

5 Etappen des terminologischen Projekts

6 Terminographie.

Einfache Beispiele (zumeist aus dem Forstbereich) und graphische Darstellungen erleichtern das Verständnis. Wer es noch kürzer braucht, kann nach der Lektüre des Heftchens das Mittelblatt heraustrennen und über den Schreibtisch hängen: es erinnert in 38 knappen Punkten an das, was auf keinen Fall vergessen werden darf.

Bleibt zu wünschen, daß es in die Hände möglichst all derer kommt, die sich mit "Fachwortschöpfung" befassen, daß es ihre Arbeit erleichtert, ihre Produkte verbessert und ihnen Lust macht, sich eingehender mit der Materie zu befassen. Nicht nur in der Eo-Bewegung.

## **5 Herausforderungen**

Während der ersten reichlich hundert Jahre der Plansprachenbewegung haben sich auch die technischen Kommunikationsmittel in rasantem Tempo entwickelt. Das gilt besonders für die elektronischen Medien, die uns neue, noch vor wenigen Jahrzehnten nicht vorstellbare Möglichkeiten eröffnet haben. Um die knappen Ressourcen der Eo-Sprachgemeinschaft rationell

einzusetzen und die vergleichsweise unterentwickelte Fachlexik auf den erforderlichen Stand zu bringen, gilt es, diese neuen Möglichkeiten konsequent zu nutzen – und ihre dynamische Weiterentwicklung flexibel im Auge zu behalten, um u.a. folgende Aufgaben zu lösen:

1. Eine Bestandsaufnahme sämtlicher Fachwörterbücher in Eo (kommentierte Bibliographie) ist erforderlich.
2. Sämtliche relevanten Fachtexte (Bücher, Zeitschriften u.ä., inkl. Archiv-Materialien) müssen terminologisch ausgewertet werden.
3. Neue Fachtexte sollten elektronisch gesichert werden, um Korpora für künftige terminologische und lexikographische Arbeiten zu schaffen.
4. Neue Wörterbuchprojekte sollten von vornherein als Datenbanken angelegt werden.
5. Fachwissenschaftler innerhalb der Eo-Sprachgemeinschaft gilt es zur intensiveren fachwissenschaftlichen Publikation in der Plansprache zu motivieren und damit auch für terminologische Arbeiten zu aktivieren.
6. Unter Nutzung der theoretischen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen der internationalen Terminologie-Institutionen (insbesondere ISO/TC 37, Infoterm, TermNet etc.) sowie von ISAE, TEC u.a. sollte eine leistungsfähige Terminologieorganisation für Eo aufgebaut werden.

## 6 Literatur

AVERBUCH, K. Ja. (1992): Terminologiĉeskaja koncepcija E.K. Drezena. In: Nauĉno techniĉeskaja terminologija, Nr.2-3, S. 15-26

BECKER, Ulrich (1997, Red.): Terminologiewissenschaftliche Aspekte der Interlinguistik. Beiträge gehalten auf der 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik, 15.-17.November 1996 in Berlin. Interlinguistische Informationen. Beiheft 2. Berlin: GIL, 54 S.

BEDNAŘÍK, Aleš (1984): Bazaj principoj de esperanta terminologio. In: Kontribuo al lingvaj teorio kaj praktiko. II, Poprad: Slovakia Esperanto-Asocio, 42-53

BLANKE, Detlev (1985): Internationale Plansprachen. Eine Einführung. Berlin: Akademie-Verlag, 408 S.

BLANKE, Detlev (1986): Esperanto und Wissenschaft (Zur Plansprachenproblematik) Berlin. Kulturbund der DDR, 90 S.

BLANKE, Detlev (1994): Eugen Wüster, la planlingvoj kaj la Enciklopedia Vortaro. Enkonduko al la filmigita manuskripto de la Enciklopedia Vortaro Esperanta-Germana de Eugen Wüster, dua parto korno-Z. (=Einführung zu Wüster 1994)

BLANKE, Detlev (1997a): Zur Plansprache Esperanto und zur Esperantologie im Werk von Eugen Wüster. In: EICHNER/ ERNST/KATSIKAS 1997:315-334

BLANKE, Detlev (1997b): Esperanto kiel Faklingvo – Elekta Bibliografio. In: *Scienca Revuo*, vol 48, n-ro 3(172), S. 3-14

BLANKE, Detlev / BLANKE, Wera (1998): Plansprachen als Fachsprachen. In: HOFFMANN, Lothar / KALVERKÄMPER, Hartwig / WIEGAND, Herbert Ernst (Eds.): *Fachsprachen. Languages for Special Purposes*. 1. Halbband. Berlin-New York: de Gruyter, S. 875-880

BLANKE, Wera (1989): Terminological standardization - its roots and fruits in planned languages. In: SCHUBERT 1989: 277-292

BLANKE, Wera (1997): Über den Beitrag von Interlinguisten zur Organisation internationaler Terminologearbeit. In: BECKER 1997: 4-12

BOLOGNESI, Romano (1995): Enkonduko por la Esperanto-Itala terminaro. In: *UIC Railway Dictionary. Fervoja Terminaro. Lessico Ferroviario Esperanta-Itala, Italiano-Esperanto*. Budapest: MÁV, S. 6-7

DARBELLAY, Christian (1981): *Kiu estas kiu en scienco kaj tekniko*. Neuss: Autor, 275 S.

DEHLER, Wera (1985): Terminologiaj principoj de Esperanto. In: *der esperantist* 21, Nr. 132(4):83-89

DELLIAN, Kurt (1955): *Principoj de Terminara Kreado*. In: *Sennacieca Revuo*, n-ro 83

DREZEN, Ernest K. (1935/83): *Pri problemo de internaciigo de science-teknika terminaro. Kun postparolo de Alfred Warner(1983)*. Nachdruck der Ausgabe Moskvo-Amsterdam: EKRELO, 1935), Saarbrücken: Iltis, 93 S.

DREZEN, Ernest K. (1931/91): *Historio de la Mondolingvo. 4-a Esperanto-eldono redaktita kaj komentita de Sergej N. KUZNECOV*, Moskva: Progreso, 452 S.

EICHHOLZ, Rüdiger (1968): *Slipara Vortaro. Klarigoj, signoj, mallongigoj kaj aldonaĵoj*. Cardiff (Kanada): esperanto press, o.S.

EICHHOLZ, Rüdiger (1975): *Provizora labor-plano*. Bailieboro: esperanto-press

EICHHOLZ, Rüdiger (1986): *Terminologia Vortaro. Provtraduko de la Rekomendo R 1087 de ISO*. Bailieboro: Esperanto Press, 50 S.

EICHHOLZ, Rüdiger (1988): *Esperanta Bildvortaro*. Bailieboro: esperanto press, 880 S.

EICHHOLZ, Rüdiger (1989): *Terminics in the interethnic language*. In: SCHUBERT 1989, S. 293-310

EICHHOLZ, Rüdiger (1992): *Per-komputora termino-kolekto (Pekoteko)*. Plena Pekoteko 85-90. Vol.I (S 1-640), Vol. II (S. 643-1280), Vol. III (1282-1816), Bailieboro: esperanto press

EICHNER, Heiner / ERNST, Peter / KATSIKAS, Sergios (1997): Sprachnormung und Sprachplanung. Festschrift für Otto Back zum 70. Geburtstag. Wien: Edition Praesens (2. Ed.), 511 S.

FELBER, Helmut / LANG, Friedrich / WERSIG, Gernot (1979, Red.): Terminologie als angewandte Sprachwissenschaft. Gedenkschrift für Univ.-Prof. Dr. Eugen Wüster. München: Saur, 272 S.

FRANK, Helmar (1993): Die Internationale Akademie der Wissenschaften (AIS) San Marino. In: BARANDOVSĀ-FRANK, Věra (Hrsg.): Kybernetische Pädagogik. Klerigkybernetiko. Schriften 1973-1992 von Helmar Frank und Mitarbeitern. Band 6. Bratislava: Esprima/San Marino: AIEP, S. 911-916

FRANK, Tilo (1996): Internacia Sciencista Dokumentaro 1996-1999. Registro de la internacilingvaj sciencistoj konataj al Akademio Internacia de la Sciencoj San Marino. Tria eldono. Paderborn: Institut für Kybernetik, 202 S.

GALINSKI, Christian / BUDIN, Gerhard / KROMMER-BENZ, Magdalena / MANU, Adrian (1994): Internacia kunlaboro en la terminologio-planado. In: Scienc Revuo 45, Nr. 1(164), S. 18-27

HAFERKORN, Rudolf (1962): Sciencaj, teknikaj kaj ceteraj fakvortaroj en Esperanto. In: Scienc Revuo, vol. 12, n-ro 3-4(47-48), S. 111-128

HAFERKORN, Rudolf (1965): Kion niaj fakvortaristoj devas atenti? In: Scienc Revuo, vol. 15, n-ro 3/4(57-58), S. 7-22

HAFERKORN, Rudolf (1966): Suplementa indekso de la sciencaj, teknikaj kaj ceteraj fakvortaroj en Esperanto. In: Scienc Revuo, vol. 16, n-ro 3-4(63-64), S. 131-134

HAFERKORN, Rudolf / DELLIAN, Kurt (1956): Scienc kaj teknika terminaro. Tokio: Japana Esperanto-Instituto, 248 S.

HAUPENTHAL, Reinhard (1991): Lexikographie der Plansprachen. In: Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein Internationales Handbuch zur Lexikologie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Hrsg. v. Franz Josef HAUSMANN, Oskar REICHMANN, Herbert WIEGAND, Ladislav ZGUSTA. III. Band, Berlin-New York: de Gruyter, S. 3120-3137.

KUZNECOV, Sergej N. (1991): Drezen, lia verko, lia epoko. In: DREZEN 1931/91: 3-40

LANG, Anneliese / LANG, Friedrich H. / REITER, Rosa (1979): Bibliographie der Arbeiten Wüsters auf den Gebieten der Terminologie, Dokumentation, Klassifikation, Normung und Sprachwissenschaft. In: FELBER/LANG/WERSIG 1979: 29-57

LAPENNA, Ivo/LINS, Ulrich/CARLEVARO, Tazio (1974): Esperanto en perspektivo. Faktoj kaj analizoj pri la Internacia Lingvo. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 843 S.

LINS, Ulrich (1988): Die gefährliche Sprache. Die Verfolgung der Esperantisten unter Hitler und Stalin. Gerlingen: Bleicher, 326 S.

MALOVEC, Miroslav (1984): ISO - modelo por nia normiga laboro. In: Pluhař Zdeněk/Novobilský, Vlastimil (Red.): Kolekto de la referaĵoj el la internacia seminario Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko, Brno: Ĉeĥa Esperanto-Asocio, S. 107-111

MIZERUĤA, Samuilo (1973): Esperanta Ŝtancila Terminaro. Tel-Aviv: Esperanto-Ligo Israela, 14 S.

MUNNIKSMA, F. (1974, Red.): International Business Dictionary in nine languages. Internacia komerca-ekonomika vortaro en naŭ lingvoj. (angla, esperanta, germana, hispana, franca, itala, nederlanda, portugala, sveda). Deventer: Kluwer, 535 S.

MUNNIKSMA, F. (1990, Red.): International Business Dictionary in eleven languages. Internacia komerca-ekonomika vortaro en dekunu lingvoj. (angla, esperanta, germana, hispana, franca, itala, nederlanda, portugala, sveda, japana, ĉina), Pekino: Ĉina Esperanto-Eldonejo, 688 S.

NEDOBITY, Wolfgang (1982): Key to international terminology. In: NEDOBITY, Wolfgang (Ed.): Terminologies for the Eighties. With a special section: 10 years of Infoterm. Infoterm. Series 7, München: Saur, S. 306-313

NEERGAARD, Paul (1933): Fremdvortoj en Esperanto. Parizo: SAT, 64 S.

NEERGAARD, Paul (1955): Rimarkoj pri kelkaj terminologiaj principoj. In: Scienc Revuo, vol. 8, n-ro 2(26), S. 43-57

NEERGAARD, Paul (1987): Plantnomoj en la Lingvo Internacia. In: Serta gratulatoria in honorem Juan Régulo. Vol. II, esperantismo. La Laguna: Universidad de La Laguna, S.485-501

NEERGAARD, Paul / KISELMAN, Christer (1992): Aktoj de Internacia Scienca Akademio Comenius. Vol. I. Pekino: Ĉina Esperanto-Eldonejo, 118 S.

OKEY, Edward (1982): A Bibliography of Esperanto Dictionaries. Bibliografio de Vortaroj. Banstead: Autor, 238 S.

PLEHN, Hans-Joachim (1985): Biografio de duona vortaro aŭ- Kial Esperantujo perdis sian gvidantan Esperantologon. Saarbrücken: Iltis, 11 S.

ROLLET de l'ISLE, Maurice (1911): Konsilaro por la farado de la sciencaj kaj teknikaj vortoj. Kötzschenbroda-Dresden: H.F.Adolf Thalwitzer, 78 S.

SCHREMSER-SEIPELT, Ulrike (1990): Das Projekt "internationaler Terminologieschlüssel" von Eugen Wüster, Diss., Wien: Universität, Geisteswiss. Fakultät, 289 S. + Anhänge

SCHUBERT, Klaus (1989, Ed.): Interlinguistics. Aspects of the Science of Planned Languages (Trends in Linguistics. Studies and Monographs 42). Berlin-New York: Mouton de Gruyter, 348 S.

SPIEGEL, Heinz-Rudi (1985): Aufgaben, Probleme und Organisationen der Terminologienormung. In: Die Neueren Sprachen, 84, Nr. 6, S.636-651

SUONUUTI, Heidi (1997): Guide to Terminology. Nordterm 8. Helsinki: Tekniikan sanastokeskus ry/ Nordterm, 36 S.

SUONUUTI, Heidi (1998): Terminologia gvidilo. (A.d. Engliŝen von Sabine Fiedler. Redaktion Wera Blanke). Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio

TAULI, Valter (1968): Introduction to a theory of language planning. Uppsala: Almqvist & Wiksells, 227 S.

VEUTHEY, Francisko (1998, Red.): Universala Esperanto-Asocio. Jarlibro 1998. Rotterdam: UEA, 302 S.

VERAX, Charles (1911/1912): Propono pri Terminologiaj Fundamentaj Principoj por la scienca lingvo en Esperanto. In: Oficiala gazeto esperantista, IV, junio 1911 - majo 1912, S. 378-382

WARINGHIEN, Gaston (1977, Red.): Plena Ilustrita Vortaro de Esperanto. Paris: SAT, 1300 S.

WERNER, Jan (1980): Faklingvaj principoj de vorta elekto kaj formigo. In: Kolekto de la seminariaj referaĵoj Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko, Ústi/n.L. Ĉeĥa Esperanto-Asocio, S.56-62

WERNER, Jan (1983): Terminologiaj instigoj el Bad Saarow. In: Budapeŝta Informilo, vol. 14, N-ro 2 (Februaro), S. 13-15, N-ro 3 (Marto), S. 11-14

WERNER, Jan (1986): Terminologia Kurso. Roudnice n.L.: Ĉeĥa Esperanto-Asocio/Sdružený Klub ROH, 88 S.

WÜSTER, Eugen (1923): Maŝinfaka Esperanto-Vortaro Prielementa. Maschinentechisches Esperanto-Wörterbuch der Grundbegriffe (Esperanto-Deutsch und Deutsch Esperanto mit Zahlenverweisen). Leipzig: Hirt, 89 S.

WÜSTER, Eugen (1923-29): Enzyklopädisches Wörterbuch Esperanto-Deutsch. Mit besonderer Aufweisung des Zamenhof'schen Sprachgebrauchs. Versuch auf dem Wege zum internationalen synthetischen Esperanto-Wörterbuch. Enciklopedia Vortaro Esperanta-Germana. Kun speciala elmontro de la Zamenhofa lingvuzo. Provo sur la vojo al la internacia sinteza vortaro de Esperanto. Leipzig: Hirt & Sohn, 567 S. (A-korno) (4 Teile 1923, 1925, 1926 und 1929).

WÜSTER, Eugen (1931): Internationale Sprachnormung in der Technik. Besonders in der Elektrotechnik (Die nationale Sprachnormung und ihre Verallgemeinerung). Berlin: VDI 1931, 431 S. [3. ergänzter Nachdruck: 1970, Bonn: Bouvier]

WÜSTER, Eugen (1934): Grundzüge der Sprachnormung, Berlin: VDI, 92 S.

WÜSTER, Eugen (1935): Meždunarodnaja standardizacija jazyka v tehnike. Moskva: Standartgiz, 302 S.

WÜSTER, Eugen (1936a): Konturoj de la lingvonormigo en la tekniko. (Trad. el la germana E. Pfeffer), Budapest: Literatura Mondo, 123 S. (Reprinted 1975: Aabyhøj, Dansk Esperanto-Forlag)

WÜSTER, Eugen (1971): Internacia terminologio en la servo de la informatiko. (Inaŭgura parolado por la Internacia Somera Universitato, Vieno 1970). In: Scienca Revuo 22(1971)1(87), S.3-10.

WÜSTER Eugen (1978): Esperantologiaj studoj. Memorkolekto, editorita de Reinhard Hauptenthal. Antverpeno. La Laguna: Stafeto TK, 254 S.

WÜSTER, Eugen (1991): Einführung in die Allgemeine Terminologielehre und Terminologische Lexikographie. (3. Auflage). Mit einem Vorwort von Richard Baum. Bonn: Romanistischer Verlag, 239 S.

WÜSTER, Eugen (1994): Enciklopedia Vortaro Esperanto-Germana. Korno-Z (Enzyklopädisches Wörterbuch Esperanto-Deutsch. Korno-Z. Manuskript. Mit einer Einführung von Detlev Blanke). Darin enthalten: PLEHN, Hans-J.: Enciklopedia Vortaro Esperanto-Germana. Korno-L. Bearbeitung des Manuskripts von Eugen Wüster. Mikrofilm. Wien: Österreichische Nationalbibliothek/IEMW (32 Mikrofiches).

ZAMENHOF, Ludvik L. (= Dr. Esperanto)1887: Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Lehrbuch. Warschau: Gebethner & Wolff, 48 S.

ZAMENHOF, Ludvik L.(1905/1991): Fundamento de Esperanto. Deka eldono, kun enkondukoj, notoj kaj lingvaj rimarkoj de A. Albault. Pisa: Edistudio, 355 S.

ZAMENHOF, Ludvik L. (1903/1992): Fundamenta Krestomatio de la lingvo Esperanto. Prinotita de Gaston Waringhien. 18-a eldono. Rotterdam.: Universala Esperanto-Asocio, 446 S.

## Autoren

*Otto Back* (Laudongasse 20/1, A-1080 Wien), Dr. phil., Honorarprofessor für Graphematik und Orthographieforschung an der Universität Wien.

*Detlev Blanke* (Otto-Nagel-Str. 110, 12683 Berlin, [dblanke.gil@snaflu.de](mailto:dblanke.gil@snaflu.de)), Dr.sc.phil., Lehrbeauftragter f. Interlinguistik a.d. Humboldt-Univ. Berlin, Vors. der Gesellschaft f. Interlinguistik.

*Wera Blanke* (Otto-Nagel-Str. 110, 12683 Berlin, [wera.blanke@snaflu.de](mailto:wera.blanke@snaflu.de)), Initiator des Terminologischen Zentrums von Universala Esperanto-Asocio (UEA).

*Sabine Fiedler* (Am Zollamt 5, DE-04838 Gordemitz, [sfiedler@rz.uni-leipzig.de](mailto:sfiedler@rz.uni-leipzig.de)), Dr. phil. habil., Linguistin, unterrichtet Übersetzen, englische Grammatik und Interlinguistik am Institut für Anglistik der Universität Leipzig, Stellvertr. Vorsitzende der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.

*Heinz Hoffmann* (Finstere Gasse 2, DE-01445 Radebeul, [IFEFF.B90GR-mei@t-online.de](mailto:IFEFF.B90GR-mei@t-online.de)), Dr. Ing., Sekretär der Fachwörter-Sektion der Internationalen Eisenbahner-Esperanto-Föderation.

*Herbert Mayer* (IEM, Hofburg, Michaelerkuppel, A-1010 WIEN, [herbert.mayer@onb.ac.at](mailto:herbert.mayer@onb.ac.at))  
Leiter des Internationalen Esperanto-Museums (IEM) und der Sammlung für Plansprachen der Österreichischen Nationalbibliothek.

*Karl-Hermann Simon* (Carl v. Ossietzky-Str.21,16225 Eberswalde, [khsimon@fh-eberswalde.de](mailto:khsimon@fh-eberswalde.de)), Dr. rer.silv., Forstwissenschaftler und Lexikograph.

*Wim M.A. de Smet*, (Hertendreef 12, B-2920 Kalmthout), Dr.rer.nat., Biologe.

*Ingward Ullrich* (Am Feldrain 11/54-20, DE-98646 Hildburghausen), Dipl.-Forstingenieur.